



Kat Yeh

Kirschen im Schnee

a.d. von Jessica Komina & Sandra Knuffinke

Magellan 2015 • 352 Seiten • 16,95 • ab 11 • 978-3-7348-4705-9

★★★★★

„Also beschloss ich, mir ein neues Erfolgsrezept auszudenken. Für mein neues Ich, in meiner neuen Schule, in unserem neuen Leben.“

Das sind die Vorsätze, mit denen die zwölfjährige Heldin des Romans **Kirschen im Schnee** ins neue Schuljahr starten möchte. GiGi, oder Leia, wie sie von nun an genannt werden möchte, ist zu Beginn der Handlung gerade mit ihrer deutlich älteren Schwester DiDi von South Carolina nach Long Island gezogen. Andere Verwandte gibt es keine, so dass die beiden Mädchen auf sich allein gestellt sind. Nach dem Umzug möchte GiGi nun am liebsten alles anders machen als vorher, auch wenn ihre Schwester Veränderungen eher skeptisch gegenüber steht.

Seit GiGi denken kann, leben die Schwestern gemeinsam, da die Mutter allem Anschein nach bei einem Brand ums Leben gekommen ist. Dennoch hat die Mutter noch einen großen Einfluss auf das Leben der Mädchen – so kocht DiDi nur die Rezepte aus Mas Kochbuch nach und folgt dabei strikt den Anweisungen der Verstorbenen. GiGi selbst verfolgt manchmal Frauen auf der Straße, die ihre Mutter sein könnten, auch wenn sie natürlich weiß, dass dies unmöglich ist. Außerdem ist sie wie besessen davon, einen Lippenstift im Farbton **Kirschen im Schnee** zu finden, weil es die Lieblingsmarke ihrer Mutter war. Und auch die illustren Namen der Schwestern erinnern augenscheinlich an die exzentrische Art der Mutter – DiDi heißt eigentlich Delta Dawn die Zweite, da die Mutter eine feministische Namenstradition etablieren wollte, während GiGi für Galileo Galilei steht und nicht nur eine Anspielung an das sternförmige Muttermal von GiGi, sondern auch an das astronomische Interesse von Delta Dawn der Ersten sein soll.

GiGi aber findet es eher nervig, dass ihr Spitzname und der ihrer Schwester an BH-Größen erinnern, und hat deswegen entschieden, dass Leia von nun an ihr Rufname sein soll. Leider klappt der Plan nicht so ganz, denn es fällt ihr nicht leicht, sich plötzlich mit Leia vorzustellen, weswegen es meist zu einem „Gi-, ich meine, Leia“ wird, was ihr schließlich auch den Spitznamen G-Girl einbringt. Dazu kommt noch, dass ihr neuer Lehrer Mr McGuire bei der Anwesenheitskontrolle natürlich ihren vollen Namen vorliest, so dass sie „Galileo Galilei“ nicht mehr verleugnen kann.

Trotzdem schafft sie es schnell, ihren Plan umzusetzen und Freunde zu finden. Schon am ersten Tag an der neuen Schule stößt GiGi/Leia mit Trip zusammen, den sie für den hübschesten Jungen der Schule hält. Trip nimmt den Zusammenstoß mit Humor und stellt GiGi/Leia seiner Clique vor, zu der besonders der freche Billy und die arrogante Mace gehören.



Allerdings läuft natürlich nicht alles so glatt, wie GiGi/Leia das gerne hätte. Sie fühlt sich unverstanden von DiDi und von den Forderungen ihrer Schwester, die es am liebsten hätte, wenn GiGi/Leia den ganzen Tag nur lernen würde, um möglichst erfolgreich zu sein. Viel schlimmer ist aber, dass DiDi sich viel zu gut mit Mace versteht und ihr auch noch gut zuredet, sie selbst zu sein – etwas, was sie für GiGi/Leia nie getan hat. Und während sie noch versucht, alles wieder gutzumachen, stellt sich ihr Leben endgültig auf den Kopf...

Kirschen im Schnee ist ein wirklich liebenswerter Roman, der mit originellen Ideen und Entwicklungen überrascht. Ganz besonders hübsch fand ich die Rezepte, die in unregelmäßigen Abständen zwischen den Kapiteln zu finden sind. Jedes Mal, wenn GiGi/Leia ein Rezept ihrer Mutter erwähnt, kann man sich darauf verlassen, spätestens am Kapitelende genaue Anweisungen zu erhalten, wie man selbst etwas Leckeres kochen kann. Auch am Ende des Romans gibt die Autorin noch einmal Tipps, was das Nachkochen ihrer Rezepte angeht und empfiehlt den Lesern, immer einen Erwachsenen dabei zu haben – eine schöne Beschäftigung für Kinder und Eltern, sobald die Kinder das Buch gelesen haben! Und die Eltern am besten gleich mit, denn auch wenn die Protagonisten mit 12 Jahren wirklich sehr jung sind, kann man durchaus auch als Erwachsener noch Gefallen an **Kirschen im Schnee** finden.

Die Erzählerstimme der zwölfjährigen GiGi ist sehr glaubhaft und sympathisch. Zwar sind die aus ihrer Sicht erzählten Ereignisse überwiegend nichts anderes als normaler Schulalltag und die damit einhergehenden Streitigkeiten unter den Schülern, aber dadurch, dass GiGis Perspektive konsequent eingehalten wird, erscheint nichts davon trivial, sondern so bedeutend wie es für die 12jährige Protagonistin eben ist. Dies und der amüsante, liebenswerte Schreibstil machen den Roman zu einer durchaus spannenden Leseerfahrung.

Auch die Charaktergestaltung ist überzeugend. GiGi ist eine clevere Zwölfjährige, die weder zu naiv noch zu erwachsen wirkt, sondern genau richtig klingt. Durch ihre Augen lernt der Leser auch ihre Klassenkameraden und ihre ältere Schwester kennen – auch die Nebenfiguren wirken lebendig und tragen zur Spannung der Handlung bei. Selbst bei denjenigen, die nicht zu den Sympathieträgern gehören, gelingt es Kat Yeh, genügend Hinweise zu streuen, um klarzumachen, dass keiner von ihnen so negativ ist, wie es für GiGi wirken mag.

Außerdem fand ich auch sehr positiv, dass der Roman keinesfalls vorhersehbar ist. Zu Beginn hatte ich zwar durchaus das Gefühl, einen typischen Kinderroman zu lesen – was durch die Qualität des Schreibstils und des Spannungsbogens auch kein Problem gewesen wäre – aber durch originelle Wendungen, mit denen ich nicht gerechnet hatte, wurde ich eines Besseren belehrt. Die überraschenden Entwicklungen kommen dabei keineswegs unvorbereitet, denn Kat Yeh gelingt es, genügend Andeutungen zu streuen, um dem Leser am Ende das Gefühl zu geben, dass die Auflösung glaubhaft ist, aber nicht allzu offensichtlich.

Alles in allem ist **Kirschen im Schnee** ein sehr schöner Roman für kluge Kinder. Lesen, und dann den Rezepten folgen und genießen!